

Bayerisches Rotes Kreuz +

Fenstergucker



Auße-schaun, eine-schaun, durche-schaun
Ausgabe 72 Winter 2021



Aktuelles aus dem Seban-Dönhuber-Haus

Inhalt:

Vorwort Frau Uta Dietl	Seite 3
Vorwort Herr Jakob Staudhammer	Seite 4
Frauenstammtisch	Seite 6
Verstorbene Bewohner	Seite 7
Gedenken an die verstorbenen Bewohner	Seite 8
Zum Tode von Frau Brigitte Niedersteiner	Seite 9
Weinnachmittag	Seite 10
Weihnacht 2021	Seite 12
Nikolaus	Seite 16
Festliches Abendessen	Seite 17
Adventszauber	Seite 18
Gut Holz beim Kegeln	Seite 19
Weihnachts- und Neujahrsgrüße	Seite 20

Impressum:

Verantwortlich: Jakob Staudhammer, Einrichtungsleiter, Altöttinger Str. 16, 84524 Neuötting

Redaktion: Das Team vom Arbeitskreis Veranstaltungen **Gestaltung:** Brigitte Seifert, Irmi Rauschecker und das Team Veranstaltungen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wie schön, jetzt ist sie wieder da, die Adventszeit, an die wir uns so gerne erinnern, an unsere eigenen Kinderjahre und die Jahre, in denen wir selbst Kinder hatten. An den Nikolaus, den wir gleichzeitig liebten und fürchteten, weil er uns doch so gut kannte und uns trotz aller Streiche immer etwas mitgebracht hatte.



Wir denken an die Zeit des

Plätzchenbackens, den vielversprechenden Duft aus der Küche und wussten die Verstecke, die die Leckereien vor unserem vorzeitigen Zugriff schützen sollten.

Das Warten auf das Christkind und Weihnachten dauerte einfach sehr, sehr lange. Endlich war es dann soweit. Der Christbaum stand im Zimmer, die Krippe mit dem Jesuskind, mit Maria und Josef daneben und Ochs und Esel dahinter. Unsere Herzenswünsche waren meist erfüllt und wir waren glücklich.

Und jetzt? Wieder macht uns Corona das Leben schwer. Wir hoffen auf lieben Besuch und endlich auf ein Ende der Pandemie.

Über Weihnachten mit dem Geburtstagsfest Christi freuen wir uns jedes Jahr wieder, es kann das Leid in uns überstrahlen und Hoffnung für uns geben.

So wünsche ich Ihnen allen ein fröhliches und segensreiches Weihnachten mit allen guten Wünschen für die kommende Zeit.

Ihre

Uta Dietl mit dem Heimbeirat

Vorwort Herr Jakob Staudhammer

**Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner,
werte Angehörige,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

nun ist wieder ein Jahr vorbei.

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen, ein weiteres Jahr, indem uns die Corona Pandemie beschäftigt, belastet, spaltet und einschränkt.

Den Meisten von uns fehlt das unbeschwerte gesellschaftliche Leben, Familie, Freunde, Feste und Veranstaltungen. Im zweiten Jahr dieser Einschränkungen, wird es noch deutlicher, dass Begegnungen und Beziehungen ebenso wichtig für uns Menschen sind, wie Essen und Trinken. In einer Gemeinschaft lässt sich vieles leichter ertragen, aber gerade dieses notwendige Miteinander ist seit fast zwei Jahren eingeschränkt.

Umso wichtiger erscheint es, all unsere Aufmerksamkeit in die Begegnungen und Mitmenschlichkeit zu richten. Die Augenblicke des Miteinanders positiv zu gestalten, denn diese sind gerade jetzt so wichtig. In Zeiten wie diesen, zählt die Qualität des Miteinanders mehr denn je. Darum lassen sie uns auf den Augenblick achten.



Hoffnungslicht

Norbert van Tiggelen

Gerade jetzt in diesen Zeiten
brauchen wir verdammt viel Mut;
Hoffnung, dass sich manches wendet,
Einklang fließt statt Menschenblut.

Weisheit, um korrekt zu handeln,
rücksichtsvoll zum Nächsten sein,
dass die kleine schwache Seele spürt,
sie ist nicht ganz allein.

Optimismus, um zu handeln,
dass der Glaube niemals bricht.
Darum möchte ich euch bitten:
Reicht es weiter, dieses Licht!

**In diesem Sinne, möchte ich mich bei allen sehr herzlich
für die schönen Augenblicke im Alltag bedanken und
wünsche allen
ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr
viel Kraft und Zuversicht.**

**Jakob Staudhammer
Einrichtungsleiter**

Frauenstammtisch



Es ist nun schon ein fester Programmpunkt im Laufe des Monats, und mit zunehmender Teilnehmerzahl immer beliebter, dass sich auch die Damen zum Stammtisch treffen. Dieses Mal waren wieder italienische Spezialitäten auf der Speisekarte. Sehr anregend dekoriert mit Kräutern etc. ließ sich die Damenrunde die Spezialitäten schmecken. Denn das Auge isst mit!!

Verstorbene Bewohner 2020/2021

		verstorben am:
Hermannsdorfer Regina	97 Jahre	25.11.2020
Wöhlecke Sonja	95 Jahre	27.11.2020
Velebil Marga	97 Jahre	29.11.2020
Lux Josef	88 Jahre	29.11.2020
Unterhofer Peter	87 Jahre	04.12.2020
Halbritter Berta	90 Jahre	06.12.2020
Mehlstäubl Franziska	84 Jahre	07.12.2020
Hirsch Gertrud	93 Jahre	07.12.2020
Haas Aloisia	93 Jahre	08.12.2020
Schreiter Georg	92 Jahre	11.12.2020
Danzer Ludwig	83 Jahre	11.12.2020
Holzner Amalie	90 Jahre	11.12.2020
Leder Rudolf	84 Jahre	11.12.2020
Omnitz Erwin	87 Jahre	14.12.2020
Dieringer Gundula	56 Jahre	18.12.2020
Reiff Dietgard	91 Jahre	12.02.2021
Huber Luitgard	80 Jahre	04.03.2021
Kirschner Hildegard	86 Jahre	09.03.2021
Müller Hedwig	92 Jahre	04.04.2021
Willer Anna	97 Jahre	06.05.2021
Marquart Hannelore	86 Jahre	09.05.2021
Weber Antonie	86 Jahre	07.07.2021
Thalhammer Berta	81 Jahre	16.07.2021
Kaiser Viktoria	92 Jahre	24.08.2021
Weindl Manfred	81 Jahre	31.08.2021
Seitz Christa	66 Jahre	19.09.2021
Haimerl Irene	94 Jahre	03.10.2021
Leidmann Marianne	85 Jahre	05.10.2021
Götter Renate	72 Jahre	13.10.2021
Gruschka Hertha	82 Jahre	02.11.2021
Koller Mathilde	84 Jahre	09.11.2021
Glatzer Erich	82 Jahre	13.11.2021
Bernwinkler Herbert	73 Jahre	23.11.2021
Lipp Alfred	94 Jahre	28.11.2021

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die
Sterne der Erinnerung*

Gedenkgottesdienst

Leider musste der für den 19.11.2021 geplante Gedenkgottesdienst wegen der hohen Corona-Insidenzen abgesagt werden. Jedoch haben viele fleißige Helferlein wieder für jede Bewohnerin und jeden Bewohner der im Laufe des letzten Jahres von uns ging liebevoll bemalte Gedenksteine gestaltet und werden auch wieder an den neu angelegten Gedenkort in unserem Heim-Garten abgelegt.



*Die Erinnerung an
einen Menschen geht
nie verloren wenn
man ihn im Herzen
behält*



Zum Tod von Frau Brigitte Niedersteiner



Brigitte Niedersteiner war seit dem 17.02.1999 in unserer Einrichtung als Hauswirtschaftsleitung tätig. Während der über 22-jährigen Anstellungszeit trug sie die Verantwortung für alle hauswirtschaftlichen Angelegenheiten unseres Hauses.

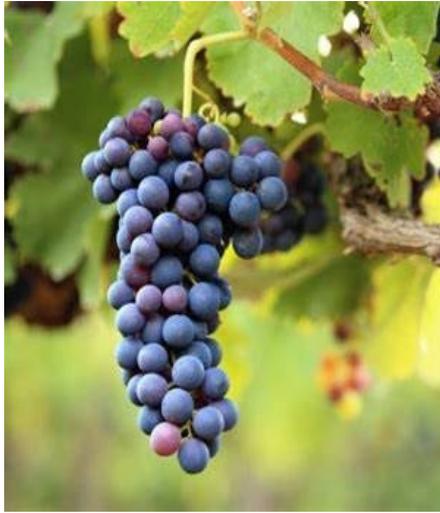
Wir haben Frau Niedersteiner als sehr verlässliche und tüchtige Kraft kennengelernt, die im Beruf an ihre Grenzen ging.

Das BRK hat ihr viel zu verdanken und wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Nach einem langen Leidensweg erlag sie am 23.10.2021 an den Folgen Ihrer Erkrankung.



Weinnachmittag mit Musik



Frau Lindmeier war ganz begeistert von der schwungvollen Musik und den schneidigen Musikern!!





"Die Bayerischen Drei" waren wieder mit von der Party und unterhielten die Bewohner mit bekannten Liedern und weinseligen Melodien



Weihnacht 2021 von Fredl Lipp

(Vielleicht war es so vor guad 2000 Jahr)

Da Josef war grad beschäftigt an einem Balken für a Dach, da wars erm ois dad er a Glock'n hörn. Er legt an Hobe auf d'Seitn und geht auße auf d'Straß.

Do sigt er an Boten, der grad in de Straßn neiruft: „Ihr Leid kemmts olle zum Dorfplotz vor, i hob eich vom Kine a Botschaft zum Song.“

Da Josef geht glei eine zur Maria in d'Stubm

„Host du des g'hert? Vos werd denn da Kine scho wieda hom?

Bestimmt drat se's wieda ums Goid - |

woaß net warum der mit unsere Abgaben gar nimma kimmd z'recht.“ „Ja mei,“ moand d'Maria „es

wird scho stimma, vos d'Leid olle song. D'Röma sand schuid, de schraum den Tribut imma weida nach

om.“ Drauf moand er: „Do gehe glei fire und herma des o. Maria du bleibst aba dahoam, net daß es

Aufregung gibt, des dad am Kind schodn.“

Und wia hikimmd an Dorfplotz, do herd er den Boten sei Stimm:

„Bekanntmachung vom König Herodes aus Jerusalem: Ich, euer König, ordne hiermit an, eine

Volkszählung wird durchgeführt in meinem Land. Dazu hat sich jeder Untertan am Stammsitz seiner

Sippe zu melden, namentlich in eine Liste einzutragen also zu registrieren. 10 Tage gibt er euch dafür

Zeit, wer dann nicht registriert ist, kann in seinem Land ned länger bleiben.“

Ja do is an Josef da Schreck in de Knia gfahrn, sofort hod er an d'Maria und ihran zeitlichen Umstand

dacht. Mein Gott, von Nazareth bis nach Betlehem, wo eana Sippe is, do is a weida Weg und des z'Fuaß.

Wia soi denn des mit da Maria geh?

Ganz vorsichtig hod er ihr dahoam alles erzoid und hod dabei gmoand: „Do kannts ja sei, mia sand

auf'n Weg durch de Wüste und des Kind kimmd do auf d'Woid?“

„Na na“, moand d'Maria: „bis dohi homa no 14 Tage Zeit und wenn ma uns ned saman und glei geh'n,

dann war ma zur Geburt wieda dahoam.“



Do moant da Josef: „Den weid'n Weg, wia mechst den du denn schaffa? Du konnst do iaz scho nimma weid lafa.“

„Ja“, moand sie i, „hob do glei an unsern Gaul an Stoi draußn denkt, mit eam kamat ma scho obe auf Bethlehem. Geh zua - hod sie gmoand - geh außē an Stoi und bind eam a Deck'n an Buckel und an Sog voi Heu, i richt no wos zum Ess'n und füll den Wasserschlauch.“ Da Josef geht außē und jammat an Esl ois vir: „Mei“, sogt er „was steht dir do bevor? Du sollst d'Maria bis noch Bethlehem drong, hoffentlich brichst ma du do ned zam.“ Da Esl hot d'Ohr'n gspitzt, mit de Huaf a wenig g'schard, mit'n Kopf hot er gnickt, „i A“ hot er gmoand.

Ja da war da Josef zfrieden, denn er kennd sein Graule genau, er hot eam grad odeit - i brich scho ned zam.

Und a so is hoid kemma, daß sie scho de nächste Stund auf den Weg warn, a karge Landschaft, lauter Stoana und Sand. Koa Grasal, koa Busch war do am Wegesrand, durch d'Wüste, do homs a Glück g'habt, es war de ganze Zeit windstad. Und so hom sie am 4. Tag - es is scho Nachmittag gwen - de ersten Häuser von Bethlehem g'seng. Gott sei Dank sogt der Josef, Maria jetzt homas g'schaft, des erste wos i dua, i schaug da um a gscheids Bett für de kommende Nacht, damit s'de erhoin konnst von de Strapazn vo de letzten Dog. Glei beim ersten Haus klofft er mit seinem Stab an de Tür, doch neamt hod aufgmacht, nix hod se g'rührt.

Ja na moand da Josel, i hob do gmoand i hob durch's Fensta wen g'seng, am End hom de mei Klopfa gor übahört. Und grad wia er 2 x mit seinem Stab oklopfa mecht, do is a Fensta aufganga und a böse Stimm hod se gmoid. Ja ihr Bagasch do draußt wos woits denn ihr vor meinem Haus, mia hom für so Betelleid nix, a koa Quartier, schauts, daß weida kemmts und des ganz schnoi, sonst kimm i mit mein Hund außē, der ko ned grad boin.

Oha denkt da Josef, des is ein Empfang und is glei wieda zum Nachbarhaus zong.

Doch de wingan von da Weid'n scho ab, mir hom nix für eich und a koan Platz, geht's vire probiert'ses beim Nochba, vielleicht hobt's do a Glück.

Doch do war a nix zum griang und so is da Josef vo oam Haus zum andern zong , z'letzt hod oana gmoand, geh vire zum Wirt, vielleicht hod der no für eich a Quartier?

Da Wirt moand: i kann eich ned nemma mei Haus is besetzt mit lauta Fremde, mei Haus is voi von untn bis om, do miasts eich scho wo anderst umschaung.

Do moand d'Maria mia kanntn's bei meiniga Base, bei da Magdalena und an Josua, probier'n, vielleicht, daß ma do a Quartier griang, doch do war a nix zum griang, de ganz Verwandtschaft war scho do wegen dem königlichen Gesetz zum Registriern. Do hom sie hoid weida gsuachd no a ganze Stund. Jetzt is aba an Josef ganz mulmig worn, geh moand er: „Maria, mia probierns no a moi beim Wirt, vielleicht hod er do no a Eck frei.“ Da Wirt is ganz sauer, i hob's eich do g'sogt, mei Haus is besetzt von untn bis unters Dach, dabei hod er d'Maria mit am Seitenblick gstroaft und plötzlich is er zum Josef ganz freindlich worn - du, so moand er - vielleicht häd i doch was für d'Not, i hob nämlich unter an Felsen an Stoi, weid draußen vor da Stod, i hät nix dageng, wennds enk do an Schutz suacha dat's, es derfan eich net störn, mei Ochs und de Schof. Da Josef bedankt se und frogt nach dem Weg zu dem Stoi. jDa Wirt moand, wennst dera Straß nochgehst, dann kimmst am Stadtrand genau an de Stoi von wo a Trampeweg weggeht bis zu meim Stoi, aba schicka miasts eich scho, denn de Nocht kimmt sehr schnoi. Jetzt hod da Josef eiligen Schritt's de Stod durchquert, doch am Stadtrand okema, es war scho z'spät, stockfinster is g'wen, den Trampelpfad hod ma gar nimma gseng. Do moand da Josef, i drau ma ned weida, mia kanntn uns ja in

dera Wildnis verirr'n. I moan, Maria mia geh'n do ume, i seg do an Feierschein, des kann't vo oa Hirten oi Nachtlager sei und grad wie er de Richtung do hi eischlogt, do is auf oamoi hell worn. A Stern is erschiene und hod eana bis zum Stoi an Weg ausgleicht. Do sogt da Josef: „Maria iatz is aba a groß Wunda g'scheng“ - drauf sogt sie: „des Gleiche hob i mia a grad denkt, überhaupt, moand sie, kimmd mia des grad a so via, ois häd der Herr uns soiba do her gfühd, damit se erfüllt, wos is längst prophezeit. Der Erlöser wird geboren in einem ärmlichen Stall. Er liegt in Windl g'wicklt in ana Kripp'n mit Stroh und Heu. Nur a Ochs und a Esl und a paar Schof san dabei.



Besuch vom Nikolaus

Mit Spannung erwarteten wir wieder den Besuch des heiligen Nikolaus, der seine Geschenke jedem einzelnen Bewohner freundlich überreichte. Mit zugedrücktem Auge bescherte er auch den "nicht so Braven" eine köstliche Süßigkeit.



Festliches Abendessen am 09. Dezember

Sekttempfang

Cremiges Maronensüppchen mit Thymian

*Irmis leckeres Wildschweingulasch
Mit Steinpilzen dazu Kürbistampf
und Serviettenknödel*

Bayrisch Creme auf Runtöpfchen



Im kleinen feinen Kreise fand auch heuer wieder das festliche Abendessen statt. Unsere Bewohner wurden mit leckeren, nicht alltäglichen Gerichten verwöhnt. Außerdem dekorierten unsere Hauswirtschaftsdamen ganz kreativ die Festtafel.



Adventszauber

Der Duft von gebackenen Waffeln zog durch das Haus. Glühwein und Punsch wurde ausgeschenkt und weihnachtliche Lieder auf der Veeh-Harfe gespielt, brachten Alexander und Birgit zum Besten. Alle genossen die vorweihnachtliche Stimmung.



Gut Holz" beim Kegeln



Frau Schuster hatte beim Kegeln alles im Blick und notierte fleißig für jeden Spieler die erzielten Punkte. "Wenn dann muss es schon wie bei den Profis gemacht werden!"



**Wir wünschen allen Bewohner,
Angehörigen, Freunden und
Mitarbeitern ein frohes, friedli-
ches Weihnachtsfest und ein
gesundes, glückliches neues
Jahr 2022.**

